



Humoreske von Gustave Hugo

(Illustriert mit Photos der First National Pictures)

Seitdem er in West Washington Street wohnte, telephonierte Parry Bishop zweiundsiebzigmal am Tage. Hockte am Apparat und quälte sein Hirn ab, Opfer für seine Manie ausfindig zu machen. Er telephonierte seinem Schneider, ließ sich Stoffmuster schicken; er klingelte bei der Polizeidirektion an und fragte diskret, ob der Mörder des Banditen Jones bereits ergriffen sei; er erkundigte sich in achtzehn Reisebüros nach den Kosten einer Fahrt zu den Kanarischen Inseln; er meldete sämtlichen Zeitungsredaktionen, soeben sei ein Revolveranschlag vor seiner Haustür verübt worden (als ob dies etwas Außergewöhnliches wäre — in Chikago); er telephonierte unter unmöglichen Vorwänden mit Milchhändlern, Zigarrenfabrikanten, Friseuren, Hebammen, Versicherungsgesellschaften, Leichenbestattungsinstituten, und Filmverleihen, mit Streichholzerzeugern, Automobilgaragen und Zuchthäusern, telephonierte ohne Pause von zwölf Uhr mittags bis acht Uhr abends, Tag für Tag, er vernachlässigte darüber seine Freunde, seinen Klub, seinen Bartwuchs und seine Geschäfte.

Er telephonierte . . .

Früher, bevor er in die neue Wohnung gezogen war, da hatte er nur einmal in jeder Woche telephonierte; das war, um regelmäßig jeden Freitag abend bei Doris anzufragen, ob sie etwa Lust verspüre, mit ihm gemeinsames Wochenende zu machen. — Seit einem Monat aber mußte die arme Doris ihr Wochenende allein verbringen. Parry Bishop ließ nichts von sich hören. Es wäre ihm unter den gegebenen Umständen eine inquisitorische Tortur gewesen, einen ganzen Samstag und einen ganzen Sonntag seinem Telephon fernzubleiben. Nämlich . . . Nämlich, seit er in West Washington Street wohnte, gehörte sein Telephon zu dem Amt Franklin, und im Amt Franklin saß von zwölf bis acht die Dame mit der betörenden Stimme.

An sich, guter Leser, ist es nichts Ungewöhnliches, wenn sich einer in die Stimme seiner Telephonistin verliebt. Das ist schon tausendmal dagewesen und etwas durchaus Alltägliches. Parry Bishop war das ebenso bekannt wie uns. Aber er wußte